



<https://publications.dainst.org>

# iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES  
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Jörg Linstädter

## **Südafrika, Eswatini, Mosambik. Komati-Kontakt: Frühe Eisenzeit und Kontakte zwischen späten Jäger-Sammler- und frühen Ackerbaukulturen im südlichen Afrika. Die Arbeiten der Jahre 2017 und 2018**

aus / from

### **e-Forschungsberichte**

Ausgabe / Issue

Seite / Page **184–188**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/2195/6608> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2019-0-p184-188-v6608.8

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

**Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut**

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

ISSN der Online-Ausgabe / ISSN of the online edition

ISSN der gedruckten Ausgabe / ISSN of the printed edition

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

**Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch**

**Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com**

**©2019 Deutsches Archäologisches Institut**

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) / Web: [dainst.org](http://dainst.org)

**Nutzungsbedingungen:** Die e-Forschungsberichte 2019-0 des Deutschen Archäologischen Instituts stehen unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

**Terms of use:** The Research E-Papers 2019 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



## SÜDAFRIKA, ESWATINI, MOSAMBIK

Komati-Kontakt: Frühe Eisenzeit und Kontakte zwischen späten Jäger-Sammler- und frühen Ackerbaukulturen im südlichen Afrika



Die Arbeiten der Jahre 2017 und 2018

### Kommission für Archäologie Außereuropäischer Kulturen

von Jörg Linstädter



e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2019 · Faszikel 1

**Kooperationspartner:** School of Geography, Archaeology and Environmental Studies, Witwatersrand University, Johannesburg (A. Schoeman, K. Sadr); Department for Geography and Archaeology, Universidade Eduardo Mondlane, Maputo (D. Muianga); Department of Biological Sciences, University of Eswatini (UNESWA) (A. Monadjem); National Museum and Eswatini National Trust Commission (SNTC) (R. Andrade).

**Leitung des Projektes:** J. Linstädter.

**Team:** G. Bader, L. Coit-Ehlers, L. Msimanga, D. Muianga, A. Schoeman.

*The aim of the project is to study the interplay between the late hunter-gatherers of the Later Stone Age (LSA) and the early agropastoralists of the Early Iron Age (EIA) in southern Africa. For this, the catchment area of the Komati is the ideal research area, extending over South Africa, Eswatini, and Mozambique. First steps were initiated in 2017 with an excavation at the Doornkoop Iron Pig (DIP) shelter in South Africa. Research of the retrieved artefacts of the LSA layers and the overlying Iron Age deposits of the “Early Farming Societies” is still ongoing. In Mozambique, field research began in 2018 with the documentation of the shelter of Caimane and geophysical surveys, potentially revealing EIA activities.*

Die KAAK-Projekte im südlichen Afrika befinden sich noch im Aufbau. Aufgrund seiner geographischen Lage und der Vielfalt an Lebensräumen bildet das südliche Afrika in den letzten 2500 Jahren einen Schmelztiegel verschiedener Bevölkerungsgruppen, die sehr unterschiedliche Formen sozialer



Organisation repräsentieren und mithilfe verschiedenartiger wirtschaftlicher Strategien ihr Überleben sicherten. Während dieser Zeit dominieren vier Hauptakteure das Geschehen: San, Khoekhoe, Bantu und europäische Einwanderer. Nach traditioneller Lehrmeinung gelten die San als ursprüngliche Jäger und Sammler, die laut genetischen Analysen das südliche Afrika bereits seit 100.000 Jahren bewohnen. Vor allem historische, linguistische und ethnographische Studien deuten an, dass vor ca. 2000 Jahren die sog. Khoekhoe von Norden her (Zambesi-Region) in das westliche Südafrika einwanderten. Obgleich eng mit den San verwandt und ebenfalls sehr mobil, könnten durch diese Einwanderer erste Haustiere in die Region gelangt sein. Bei den auch vor ca. 2000 Jahren im Osten des südlichen Afrika einwandernden Bantu handelt es sich dagegen um überwiegend sesshafte Agrargesellschaften, die tropische Kulturpflanzen, Eisentechnologie und Keramikherstellung ins südliche Afrika brachten.

Mit dem Eintreffen europäischer Einwanderer ab dem 15. Jahrhundert beginnt eine Phase zunehmender Konflikte. Neuere Forschungen deuten an, dass sich die Kontakte zwischen den Hauptakteuren sehr viel komplexer gestalten als bisher angenommen. So gibt es Anzeichen, dass einerseits Keramik und Kulturpflanzen bereits vor dem Eintreffen der Bantu bekannt waren und dass sich andererseits aus dem Umfeld der Agrarkulturen auch Teile der Gesellschaft wieder der Jagd gewidmet haben. Ziel des Projektes ist es, das komplexe Wechselspiel aus Koexistenz und gegenseitiger Beeinflussung wildbeuterischer sowie Nahrungsmittel produzierender Gruppen in Südost-Afrika näher zu beleuchten, um dadurch die Entstehung neuer Identitäten und die Verbreitung technischer und gesellschaftlicher Innovationen besser verstehen zu können.

Die Kernzone der früheisenzeitlichen Besiedlung im südlichen Afrika erstreckt sich v. a. über das Territorium dreier Staaten: Südafrika, Eswatini (ehem. Swasiland) und Mosambik. In Südafrika sind das vor allem die Provinzen Mpumalanga und Limpopo, in Eswatini der Norden des Staatsgebietes und in Mosambik dessen südlichste Provinz Maputo. Ein Großteil dieser Gebiete befindet sich im Einzugsgebiet des Komati, das damit aus verschiedenen Gründen ein ideales Arbeitsgebiet darstellt (Abb. 1). Ein Projekt, das



zu diesem Thema auf allen drei Staatsgebieten arbeitet, ist bisher einmalig. Aus den Forschungen resultierende Interpretationen sind damit nicht in dem Maße wie bisher durch nationale Archäologien beeinflusst. Schon während der Vorbereitungszeit des Projektes sind neue Kontakte entstanden. Vor allem für den wissenschaftlichen Nachwuchs der Gast- und Partnerländer entstehen dadurch neue Perspektiven und die Möglichkeit der Netzwerkbildung.

Neben wissenschaftlichen Feld- und Archivarbeiten in den drei genannten Ländern möchten wir auch dabei helfen, Infrastrukturen im Bereich der archäologischen Denkmalpflege zu entwickeln, sowie ausbildende Institutionen, vor allem Universitäten, bei der Bildung eigener wissenschaftlicher Kapazitäten zu unterstützen. Dabei sind wir in den drei erwähnten Ländern mit extrem unterschiedlichen Ausgangssituationen konfrontiert.

Die südafrikanische Wissenschaftslandschaft mit ihren zahlreichen internationalen Kooperationen und guter technischer und personeller Ausstattung befindet sich auf europäischem Niveau. Deshalb konnten wir hier bereits im Jahr 2017 mit Ausgrabungen im Bereich des oberen Komati in der Provinz Mpumalanga beginnen. Zusammen mit unserer Kooperationspartnerin A. Schoeman von der Witwatersrand University Johannesburg haben wir im *Doornkoop Iron Pig (DIP) Shelter* mehrere Sondagen angelegt (Abb. 2). Zwei Ziele stehen im Vordergrund: zum einen die Charakterisierung und Datierung der Later Stone Age (LSA) Schichten, zum anderen der Übergang zu den darüber liegenden eisenzeitlichen Ablagerungen. Bislang wurden zwei Grabungskampagnen und eine Kampagne zu Dokumentation und Studium des Artefaktmaterials durchgeführt (Abb. 3). Die älteren LSA Schichten datieren ins 13. Jahrtausend v. Chr. und lassen sich wahrscheinlich dem *Robberg*-Technokomplex zuordnen. Die darüber liegenden LSA Schichten stammen aus dem 8. und 9. Jahrtausend v. Chr. und gehören möglicherweise dem Technokomplex des *Oakhurst* an. In beiden Phasen wird ein breites Spektrum an Rohmaterialien wie Hornfels, Quarzit oder CCS (crypto-crystalline silicas) genutzt. Am häufigsten wird allerdings Quarz verwendet. Hier kommen in beiden Phasen die für das LSA im südlichen Afrika so typischen sog. „rice grain cores“, spektakulär kleine Restkerne, aus der Grundformen-

2 Ausgrabungen an der Fundstelle Doornkoop Iron Pig Shelter in Mpumalanga, Südafrika. (Foto: J. Linstädter)



produktion vor. Da die Untersuchungen noch in vollem Gange sind, müssen die bisherigen Ergebnisse als vorläufig angesehen werden.

Den oberen Abschluss der Stratigraphie bilden Schichten der Eisenzeit oder „Early Farming Societies“. Diese Schichten konnten bislang noch nicht absolut datiert werden. Das Fundmaterial aus Metallobjekten, Glasperlen, Keramik und Steinartefakten deutet jedoch auf eine späteisenzeitliche Besiedlung hin, wie sie aus der Region auch aus zahlreichen Freilandfundstellen bekannt ist. Insofern bietet die Fundstelle unter einem Felsdach eine interessante Ergänzung zu den bekannten und gut erforschten dorffartigen Siedlungen in der Umgebung, da sie einen zusätzlichen Raumnutzungsaspekt andeutet. Ob die Fundstelle dabei eher im Zusammenhang mit wildbeuterischen oder rituellen Aktivitäten wie den in oralen Überlieferungen häufig erwähnten „rain making ceremonies“ in Zusammenhang steht, müssten zukünftige Forschungen zeigen. Die dafür notwendigen Feldarbeiten werden im Verlauf des nächsten Jahres fortgesetzt.

In Mosambik besteht mit der Archaeological Unit des Department for Geography and Archaeology der Universidade Eduardo Mondlane bereits eine Einrichtung, die Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler im Fach Archäologie ausbildet. Bei einem Aufenthalt in Mosambik im Jahr 2016 einschließlich Feldbegehungen und mehreren Besuchen unseres Partners D. Muianga in Deutschland wurde ein Konzept für eine gemeinsame Lehrgrabung und geophysikalische Untersuchungen im Umfeld der Fundstelle Caimane in der Region Chagalane nahe der Grenze zu Eswatini entwickelt. Die Feldarbeiten begannen hier im Juli 2018 (Abb. 4). In enger Abstimmung mit den lokalen Gemeinden wurden das Felsdach von Caimane und der zugehörige Thalus freigestellt. Felsdach und Umgebung wurden mithilfe von Totalstation und Drohne dreidimensional dokumentiert. Dabei kamen nicht nur die Umrisse der Altgrabungen der Universität Uppsala vom Ende des 20. Jahrhunderts zu Vorschein, sondern es konnten auch mehrere Raubgrabungen dokumentiert werden. Diese Dokumentation bietet nun nicht nur eine Basis für weitere wissenschaftliche Untersuchungen durch die Universidade Eduardo Mondlane Maputo, sondern auch für ein Schutzkonzept der



lokalen Behörden der Provinz Changalane. Bei Surveys in der direkten Umgebung von Caimane konnten zwei weitere Felsdächer entdeckt werden, die ebenfalls Spuren einer prähistorischen Besiedlung zeigen. Ihr Potential soll bei zukünftigen Feldaufenthalten ermittelt werden.

Parallel zu den Arbeiten am Felsdach von Caimane wurde ein 500 m entferntes Feld untersucht, auf dem während der Prospektion im Jahr 2016 typische Keramik der früheisenzeitlichen Matola-Gruppe gefunden wurde. Diese Keramik ist in Felsdächern und bei Notgrabungen im Rahmen von Baustellen gefunden wurden, Siedlungen aus dieser Zeit sind jedoch so gut wie nicht bekannt. Um eventuelle Strukturen im Untergrund aufzuspüren, führten wir eine geomagnetische Untersuchung auf einer 900 m<sup>2</sup> großen Fläche durch. Die nötigen Messungen übernahm J. Welte, Friedrich-Schiller-Universität Jena. Es konnten mehrere vielversprechende runde, rechteckige und lineare Strukturen detektiert werden. Dabei kann es sich um Behausungen mit verziegelten Böden, Feuerstellen, aber auch Eisenverhüttungsplätze handeln. Eine definitive Überprüfung aller Hypothesen kann ausschließlich durch eine Ausgrabung erfolgen.